

2023

IN
DIESER
AUSGABE

Seite 2

Aktuelles Institutsgeschehen,
Aktivitäten, Ankündigungen und
Verbleibstudie Gerontologie

Seite 3

Rückblick auf die Tagung
„(Dis-)Kontinuitäten im Alter“

Seite 5

Rückblick auf den
DGGG-Nachwuchsworkshop

Seite 6

Neuerscheinung in der Buchreihe
Vechtaer Beiträge zur Gerontologie

Seite 7

Impressum



© Universität Vechta/Ziese

AKTUELLE FORSCHUNG UND WISSENSCHAFTLICHER AUSTAUSCH

BERICHTE UND NEWS ÜBER AKTIVITÄTEN UND TRANSFER



Dr. Ludwig Amrhein

© Foto: Ludwig Amrhein

Welches Wechselspiel zwischen Kontinuitäten und Diskontinuitäten ist im Alter individuell und gesellschaftlich zu beobachten? Diesem Thema widmete sich im September eine Tagung, die das Institut für Gerontologie gemeinsam mit den Sektionen III und IV der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG) unter der Leitung von Prof. Dr. Andrea Teti in Vechta ausgerichtet hat. Über diese und weitere Aktivitäten, Neuigkeiten und personelle Veränderungen informiert Sie dieses Heft.

Ich wünsche Ihnen Gewinn und Freude bei der Lektüre der aktuellen Ausgabe.

AKTUELLES INSTITUTSGESCHEHEN AKTIVITÄTEN, ANKÜNDIGUNGEN

ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN:

Im Jahr 2023 wurden folgende Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen:

- Frau Dr. Julia Reiner
„Identitätsarbeit beim Übergang in die Pension. Inhalte und Prozesse der Auseinandersetzung mit Identitätsentwürfen für die Nacherwerbsphase und die Relevanz der individuellen Kapitalausstattung“
Betreuer: Herr Prof. Dr. Andrea Teti
- Frau Dr. Sara Santini
„The impact of Covid-19 outbreak on family caregivers of older, frail and disabled people in Italy and in Germany: health condition, support services, work and economic status“
Betreuer: Herr Prof. Dr. Andrea Teti
- Herr Matthias Lühr
„Effects of civic engagement on mental health in age comparison“
Betreuerin: Frau Prof. Dr. Maria Pavlova



ERFOLGREICHER ABSCHLUSS DES FORSCHUNGAUFENTHALTS IN VECHTA

Herr Dr. Babatola Dominic Olawa aus Nigeria war auf Einladung durch Frau Prof. Dr. Maria Pavlova zwei Jahre lang als Humboldt-Stipendiat an der Universität Vechta tätig und forschte innerhalb des Fachgebiets der Psychologischen Gerontologie zum Thema „Health stressors and subjective wellbeing in the oldest-old: A comparison of coping resources in individualistic and collectivist cultures“. Herr Dr. Olawa, der ab April 2022 das Team der Psychologischen Gerontologie unterstützte, hat die Daten aus dem Deutschen Alterssurvey (DEAS) mit den neu gesammelten Daten aus Nigeria verglichen, um die Determinanten des subjektiven Wohlbefindens unter den ältesten Alten (über 80 Jahre alt) im interkulturellen Vergleich zu untersuchen. Aktuell arbeiten Herr Dr. Olawa und Frau Prof. Dr. Pavlova an einer gemeinsamen Veröffentlichung auf Basis der Befunde.



VERTRETUNGSPROFESSUR „SOZIALE GERONTOLOGIE“

Herr Dr. Ludwig Amrhein hat die Vertretung der Professur "Soziale Gerontologie" mit Beginn des Wintersemesters 2023/24 übernommen. Die Professur ist eine von sechs Gerontologie-Professuren an der Universität Vechta und hatte bis zur Emeritierung von Frau Prof. Dr. Gertrud Backes die Denomination "Alter(n) und Gesellschaft". Herr Dr. Amrhein lehrte zuletzt neun Jahre lang an der Fachhochschule Dortmund als Vertretungsprofessor für Soziologie. Zuvor war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Vechta tätig und wurde dort im Fach Soziale Gerontologie promoviert.

VERSTETIGUNG DER PROFESSUR „ALTERN UND GESUNDHEIT“

Prof. Dr. Andrea Teti ist W2-Professor für Gerontologie an der Universität Vechta. Vor sechs Jahren übernahm er als Juniorprofessor die Gerontologie-Professur und Leitung des Fachgebiets „Altern und Gesundheit“. Er war mehrere Jahre Direktor des Instituts für Gerontologie IfG der Universität Vechta und wurde vor einem Jahr in die Kommission des 9. Altersbericht der Bundesregierung berufen. Seine wichtigsten Forschungsfelder: „Wohnen und Gesundheit im Alter“, „Technologieeinsatz im Alter“ und das Konzept der „pflegenden Gemeinschaften“. Es geht ihm dabei grundsätzlich um das Konzept des gesunden und aktiven Alterns, insbesondere aus der Perspektive der Soziologie und der Gesundheitswissenschaften.



VERBLEIBSTUDIE GERONTOLOGIE

BEFRAGUNG VON ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN DER BA- UND DER MA-STUDIENGÄNGE GERONTOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT VECHTA

Ihnen eröffnet sich eine Vielzahl von beruflichen Perspektiven – die Möglichkeiten sind genauso breitgefächert wie das Fachgebiet selbst. Dabei ist das berufliche Profil wenig umrissen; für Gerontologinnen und Gerontologen gibt es keine klare Festlegung in Bezug auf ihre Arbeitsanforderungen. Seit über sieben Jahren kann in Vechta Gerontologie studiert werden. In der ersten Zeit wurden Diplom-Gerontologen und -Gerontologinnen ausgebildet, zudem wurde ein Weiterbildungsmaster im Fach Gerontologie angeboten. Heute ist die Universität Vechta der einzige Standort in Deutschland, welcher im Fach Gerontologie die Möglichkeit einer umfassenden wissenschaftlichen Ausbildung auf allen Qualifikationsebenen bietet, angefangen bei Bachelor und Master über Promotion bis hin zur Habilitation. Erkenntnisse über den beruflichen Verbleib derjenigen, die in Vechta Gerontologie studiert haben, kann sowohl den aktuell Studierenden als auch den Interessent*innen des Studiengangs, sowohl den Arbeitgebern als auch den Verantwortlichen der Curricula und nicht zuletzt den Absolvent*innen neue Entwicklungschancen in verschiedenen Anwendungsgebieten eröffnen.

Konkret zielt das Interesse der Studie auf Einstellungs- und Arbeitsbedingungen, auf die Attraktivität und Ausgestaltung von Arbeitsstellen. Es wird danach gefragt, wie sich berufliche Vorerfahrungen auswirken und wie sehr die Berufspraxis und das Gerontologiestudium in ihren Inhalten übereinstimmen. Die einzelnen Tätigkeiten und manifesten Begriffe stehen besonders im Fokus der Befragung. Die Umfrage ist als Querschnittsanalyse konzipiert. Sie soll als Langzeituntersuchung in mehreren Wellen erhoben werden. Auf der Website www.uni-vechta.de/gerontologie/verbleibstudie-gerontologie sind weitere Informationen über die Online-Befragung zu finden. Die Verantwortlichen der Studie freuen sich über alle Anregungen und Mitwirkungsabsichten.

Im günstigen Fall kann das geplante Forschungsvorhaben zu einer Ausdifferenzierung und einem besseren Verständnis der beruflichen Möglichkeiten für Gerontologen und Gerontologinnen in Deutschland beitragen. Gleichmaßen wäre es zu begrüßen, wenn durch eine solche Verbleibstudie Gerontologie die Bekanntheit und das Selbstverständnis des Studienfachs weiter gestärkt werden könnte.

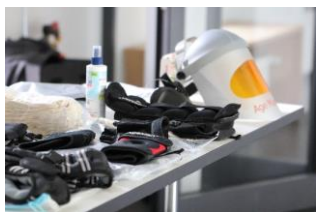


RÜCKBLICK AUF DIE TAGUNG „(DIS-)KONTINUITÄTEN IM ALTER“

AM 21. UND 22. SEPTEMBER 2023, IN DER UNIVERSITÄT VECHTA

Jahrestagung des Instituts für Gerontologie der Universität Vechta und gemeinsame Fachtagung der Sektion III: Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie und der Sektion IV: Soziale Gerontologie und Altenarbeit der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG)

Das Thema der Tagung ist so aktuell wie vielschichtig. Von jeher kennzeichnet ein dynamisches Wechselspiel von Diskontinuität und Kontinuität, von Verlusten, Brüchen, Aufrechterhaltung und Wachstum den Prozess des Alterns. Hinzu kommen die derzeitigen gesellschaftlichen und strukturellen Änderungen, politische und geopolitische Krisen sowie wirtschaftliche Unwägbarkeiten.



Wir sind alle davon betroffen. Bei seiner Begrüßung im Q-Gebäude der Universität Vechta stellte der Tagungsdirektor, Prof. Dr. Andrea Teti, fest, dass sich das Forschungsfeld Gerontologie genau diesen dynamischen Prozessen widme. Sie sind es, die auf Basis empirischer Befunde in den gerontologischen Auseinandersetzungen thematisiert werden und in der Folge die entsprechenden Handlungsbedarfe manifestieren. Frau Prof.in Dr.in Kirsten Aner, Präsidentin der DGGG, hob in ihren Begrüßungsworten noch deutlicher die Notwendigkeit des wissenschaftlichen Austauschs auf dieser Deutschland-weit renommierten Gerontologie-Tagung hervor. Ihre Rede gab ein Beispiel kritischer Wissenschaft, in welcher gesellschaftspolitische Fehlentwicklungen benannt und datenbasierte Forderungen begründet und verhandelt werden.

An dieser Stelle sind die inzwischen sechs fachübergreifenden Ausschüsse (FA) und Arbeitskreise (AK) sowie die Arbeitsgruppe der DGGG erwähnenswert, die am Rande der Tagung und zusätzlich zu den Mitgliederversammlungen der Sektion III und der Sektion IV zu ihren jeweiligen Versammlungen eingeladen hatten. Sie umfassen die Themenbereiche: FA ‚Kritische Gerontologie‘, FA ‚Alter und Technik‘, FA ‚Gerontologische Aus- und Weiterbildung‘, AK ‚Geragogik‘, AK ‚Pflege und Teilhabe‘, AK ‚Materielle Gerontologie‘ und AG ‚Nachwuchsförderung‘. Gemeinsam ist ihnen das erklärte Ziel, ihre Diskurse über die Tagung hinaus weiter voranzutreiben.

Mehr als zweihundert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nahmen aktiv an der Tagung teil. Die Vielschichtigkeit der Themen spiegelte sich in der Pluralität der Tagungsbeiträge: Knapp 50 Veranstaltungen boten im Rahmen von Vorträgen, Posterpräsentationen, Symposien und Workshops Raum für gerontologische Diskussion und Reflexion. Die Situation älterer Migrant*innen war ebenso Gegenstand der Betrachtung wie Fragen zu Digitalisierung und Technikunterstützung im Alter. Mobilität, pflegerischer Versorgung und die Zukunft der Pflege wurden thematisiert, desgleichen soziale Teilhabe und Altersdiskriminierung. Aber auch das Fach Gerontologie, dessen Gegenstandsbereich und die Zukunft junger Forscherinnen und Forscher rückten in den Fokus.

Keynote-Speaker Prof. Dr. Denis Gerstorf von der Humboldt-Universität zu Berlin ging in seinem Vortrag mit dem Titel „Alter und Altern im Wandel der Zeit“ vor allem auf die historische Dimension in der Betrachtung menschlicher Alternsprozesse ein. Er hob hervor, dass sich, ungeachtet des starken Wandels und der ausgeprägten individuellen Vielgestaltigkeit, die Bewertung von „Altwerden“ und „Altsein“ in den vergangenen dreißig Jahren kaum geändert hat. Die Vielzahl von historischen Verbesserungen im Älterwerden sind demzufolge nicht im Erleben des eigenen Älterwerdens angekommen

Prof. Dr. Antonio Brettschneider von der Technischen Hochschule Köln, skizzierte in seiner Keynote „Selbstbestimmte Teilhabe im Alter – Perspektiven einer ganzheitlichen Sozialpolitik“ einen Überblick über den Wandel normativer Leitbilder in der deutschen Sozialpolitik. Er erläuterte die horizontale und vertikale Fragmentierung des Sozialstaats, die es in ihrer negativen Konsequenz dem Individuum erschwert, informierte und selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen. Abschließend zeigte er anhand einiger Beispiele auf, inwiefern Kooperation und Vernetzung als mögliche Lösungsstrategien bedeutsam werden.

Die Universität Vechta als einziger Standort in Deutschland, an welchem auf allen Qualifikationsebenen - angefangen bei Bachelor und Master über Promotion bis hin zur Habilitation - Gerontologie studiert werden kann, erwies sich als adäquate Adresse für die Durchführung einer lebhaften und interessanten Fachtagung.



WISSENSCHAFTSPREISE

WÄHREND DER TAGUNG IN VECHTA WURDEN MEHRERE PREISE VERGEBEN

Wissenschaftlicher Preis der Sektion IV

verliehen an Dr. Vera Miesen
für ihre Dissertationsschrift mit dem Titel:
"Engagement und Habitus im Alter. Milieuspezifische Engagementtätigkeit im sozialen Nahraum".



Der Margret- und Paul-Baltes-Preis

Verliehen an Dr. Anna Wanka von der Goethe-Universität Frankfurt am Main.
Sie forscht zu Un/Doing Age.
(Der Preis wurde im vergangenen Jahr nicht vergeben, sondern nun um ein Jahr verzögert.)



Der Best Paper Award der Sektion III

verliehen an Wiebke Schmitz
für ihre Publikation im European Journal of Ageing mit dem Titel: „Gendered late working life trajectories, family history and welfare regimes: evidence from SHARELIFE“.



Wilhelm Woort Preis

verliehen an Imane Henni Rached für ihre Studie:
"Menschen mit Demenz zwischen Gerontopsychiatrie und Pflegeheim - Problemanalyse zur Entwicklung einer komplexen Schnittstellenintervention zur Reduktion von (Wieder-)Einweisungen in die Gerontopsychiatrie von Menschen mit Demenz aus dem Pflegeheim"



Preis		Vergeben für ...
Wilhelm Woort Preis der gleichnamigen Stiftung	20.000 €	... ein herausragendes Forschungsprojekt oder eine modellhafte Initiative im Bereich der anwendungsorientierten Altersforschung.
Der Margret- und Paul-Baltes-Preis der DGGG	2.500 €	... hervorragende Beiträge zur verhaltens- und sozialwissenschaftlichen gerontologischen Forschung schon zu Beginn der beruflichen Karriere
Best Paper Award der Sektion III der DGGG	1.000 €	... deutsche oder englischsprachige Beiträge von Doktorandinnen und Doktoranden auf dem Themengebiet der sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Gerontologie, die in Erstautorenschaft in Fachzeitschriften oder Sammelbänden publiziert wurden.
Wissenschaftlicher Preis der Sektion IV der DGGG	1.000 €	... empirisch fundierte Arbeiten, die einen erkennbaren Theorie-Praxis-Transfer aufweisen, oder Beiträge zur Theoriebildung, die sich auf eine aktuelle gerontologische Fragestellung beziehen.

RÜCKBLICK AUF DEN DGGG-NACHWUCHSWORKSHOP

GETTING ORGANISED – PROJEKTMANAGEMENT FÜR DEINE PROMOTION

Die DGGG Sektion III und das Institut für Gerontologie IfG der Universität Vechta hatten junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu der eintägigen Veranstaltung in Visbek/Erle bei Vechta eingeladen. Der Workshop fand 20. September 2023 statt, einen Tag vor Beginn des an der Universität Vechta durchgeführten gemeinsamen Jahreskongress' der Sektionen III und IV der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG) sowie dem Institut für Gerontologie IfG. Zum Workshop anmelden konnte man sich kostenfrei und war dann zur Teilnahme an beiden Veranstaltungen berechtigt. Frau Christine Haeger (Charité – Universitätsmedizin Berlin), Frau Birgit Zeyer-Gliozzo (Technische Universität Dortmund) und Frau Frauke Meyer-Wyk (Universität Greifswald) organisierten und moderierten den Workshop. Sie wurden sie dabei von den beiden externen Referentinnen, Frau Dr. Christine Plath (Hochschule Bremen) und Frau Lia Heyl (Hochschule Hannover) unterstützt.



In der ersten Session wurden die Rahmenbedingungen, unter denen eine Promotion stattfinden kann bzw. tatsächlich stattfindet, beleuchtet. Dabei ging es von Finanzierungsfragen über die strukturelle Einbindung in eine Forschungsgruppe, die digitale Ausstattung und die technischen Möglichkeiten bis hin zu den inhaltliche-thematischen Kontexten.

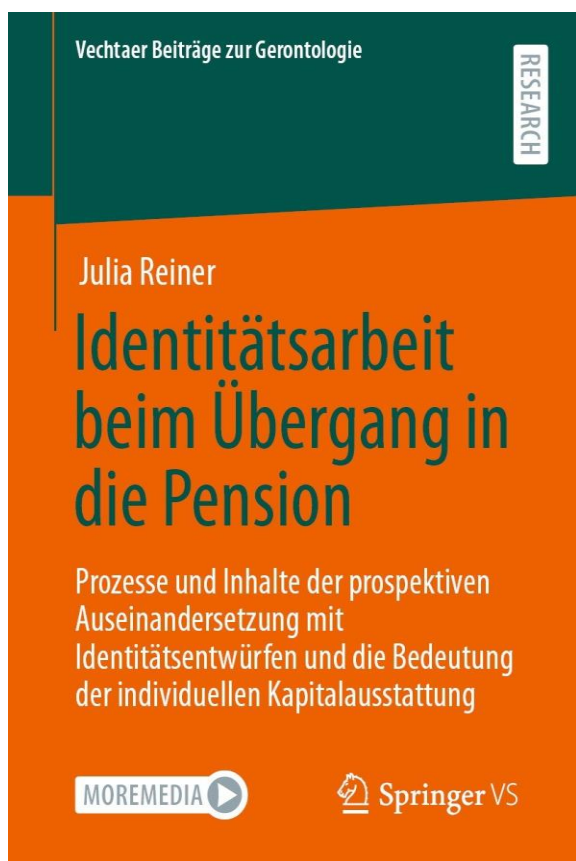
Die Teilnehmenden erfuhren detailliert, welche Arten der Promotionen gewählt werden können und welche Chancen und Erwartungen sich aus der jeweiligen Promotionsart ergeben. Was kommt auf mich zu, wenn ich mich für eine kumulative Promotion entscheide? Wie verschiedenen sind die einzelnen zeitlichen Phasen dieser Promotionsart im Vergleich zur Monographie? Frau Christine Haeger arbeitete mit den Teilnehmenden gemeinsam einen Überblick über die verschiedenen Arbeitspakete und stellte verschiedene Methoden für die Planung und das Zeitmanagement vor, welche in individuelle Zeit- und Promotionspläne münden konnten. Sie gab den Teilnehmenden Tools an die Hand, mit welchen sie den Gesamtüberblick behalten und die Motivation aufrechterhalten können. In der folgenden Diskussion fand ein Erfahrungsaustausch statt. Insbesondere auch die möglichen Schwierigkeiten kamen dabei zur Sprache, verschiedenen Unwägbarkeiten wurden erörtert und wie diese zu berücksichtigen sind. Was ist ein realistischer Zeitplan, wie gut stimmen meine Vorhaben überein mit all den Erfordernissen, die berücksichtigt werden müssen?

Session 2 wurde durch den Input-Referaten von Frau Dr. Christina Plath und Frau Lia Heyl bereichert. Die Themen berührten interessante Aspekte hinsichtlich der spezifischen Arbeitsbedingungen, die für den wissenschaftlichen Nachwuchs relevant sind. Es gab Informationen zu organisatorischen, arbeitsrechtlichen und psychologischen Fragen und hilfreiche Hinweise dazu, wie sich die berufliche Karriere durch den von einem hohen Arbeitspensum, unsicheren Beschäftigungsverhältnissen und knappen Mitteln geprägten Wissenschaftsalltag navigieren lässt.

Session 3 war dem Wissensmanagement gewidmet und bot den Teilnehmenden ebenfalls Tools zur Recherche, Bewertung, Organisation und Dokumentation von Wissensinhalten. Gezielte Hinweise auf weiterführende Literatur mit Tipps und Anregungen zum erfolgreichen Promovieren rundeten die Veranstaltung ab.

NEUERSCHEINUNGEN

IN DER BUCHREIHE:
VECHTAER BEITRÄGE ZUR GERONTOLOGIE



IDENTITÄTSARBEIT BEIM ÜBERGANG IN DIE PENSION

PROZESSE UND INHALTE DER PROSPEKTIVEN AUSEINANDERSETZUNG MIT IDENTITÄTSENTWÜRFEN UND DIE BEDEUTUNG DER INDIVIDUELLEN KAPITAL-AUSSTATTUNG

Julia Reiner 2023

Angesichts des Spannungsfelds aus Gewinnen und Verlusten, neuen Gestaltungsfreiheiten und -notwendigkeiten kann der Übergang in die Pension als besonders sensible Phase für Identitätsarbeit erachtet werden. Dies gilt speziell für die zukunftsorientierte Auseinandersetzung mit Identitätsentwürfen im Sinne von prospektiver Identitätsarbeit. Im Rahmen einer mehrphasigen Mixed-Methods-Studie untersucht Julia Reiner Prozesse und Inhalte von prospektiver Identitätsarbeit beim Übergang in die Pension und stellt in diesem Zusammenhang auch die Frage nach der Bedeutung der individuellen Kapitalausstattung. Durch die Verschränkung unterschiedlicher theoretischer Perspektiven und deren empirische Bearbeitung leistet die Untersuchung einen wertvollen Beitrag für die Identitäts- und Pensionierungsforschung sowie für Fragen sozialer Ungleichheit in diesen beiden Forschungsfeldern.

Springer VS



GERONTOLOGIE

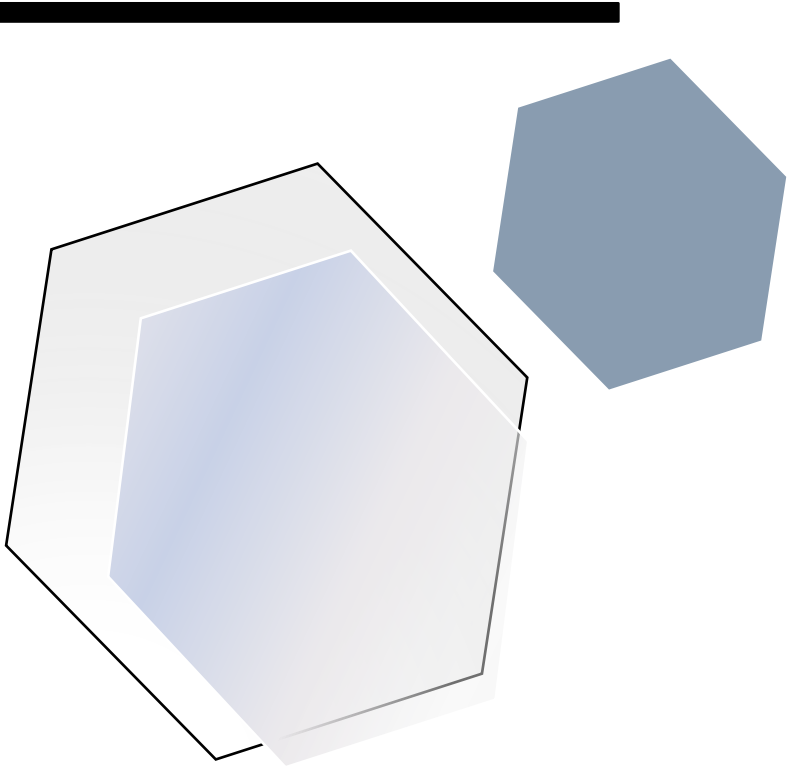
GESTERN, HEUTE UND MORGEN

MULTIGENERATIONALE PERSPEKTIVEN AUF DAS ALTER(N)

Julia Hahmann, Kira Baresel, Marvin Blum, Katja Rackow Hrsg. 2023

Der vorliegende Sammelband beinhaltet Beiträge verschiedener Generationen von Forscherinnen und Forschern aus der Gerontologie, welche die Pluralität von Themen, Zugängen, Theorien und Methoden innerhalb der Altersforschung repräsentieren.

Mit dem als Festschrift erschienen Band würdigen die Autorinnen und Autoren die Leistungen von Prof. Dr. Harald Künemund.



IMPRESSUM:

REDAKTION

Redaktionelle Leitung dieser Ausgabe:
Dr. Ludwig Amrhein
Technische Redaktion: Gabriele Ziese

UNIVERSITÄT VECHTA

Körperschaft des öffentlichen Rechts
vertreten durch die Präsidentin
Prof. Dr. Verena Pietzner

Verantwortliche Stelle:

INSTITUT FÜR GERONTOLOGIE IFG

Kontaktperson: Prof. Dr. Andrea Teti
E-Mail: ifg@uni-vechta.de
Driverstraße 22
49377 Vechta
UStID-Nummer DE 811339936

